

## Einleitung.

---

Keine Kunst, kein Gewerbe und keine Profession hat ein so hohes Alter aufzuweisen, wie die Waidmannschaft, indem schon im ersten Buche der Entstehungsgeschichte Andeutungen von Bogenschützen und von der Jägerei zu finden sind.

Nach Entstehung des Feuergewehrs — der Flinte — mochte wahrscheinlich wegen der häufigen Urwälder die Hantirung mit der Schußwaffe allgemein verbreitet worden sein.

Schießstätten gab es übrigens schon zu allen Zeiten und an vielen Orten. So erinnere ich mich noch als Knabe einer solchen in meiner Vaterstadt Senftenberg in Böhmen, wo nach der Scheibe geschossen wurde, eben so der vielen Hasenjagden, die der frühere Herrschaftsbesitzer Baron Parisch jeden Winter veranstaltet hatte, und von den umliegenden Fürsten und Grafen mitgemacht wurden.

Der Ursprung des ersten Zusammenkommens von Schützen aus aller Herren Ländern, warum es deutsches Bundesschießen heißt, ist allen Theilnehmern ohnehin hinreichend bekannt. Die ersten Vorbereitungen zu dem III. deutschen Bundesschießen in Wien fallen schon in die Zeit gegen das Ende des Jahres 1867.

In meiner Stellung als Cassier bei dem Finanz-Comité des III. deutschen Bundesschießens, wo ich jede dienstfreie Zeit der Beobachtung gewidmet, und mit Benützung des musterhaft redigirten Fest-Blattes, des officiellen Organs für

das III. deutsche Bundeschießen, so wie des Wiener Tagblattes, ist es mir ermöglicht worden, diese Broschüre veröffentlichen zu können, die schon aus dem Grunde keine unnütze Arbeit ist, indem die, welche bereits vor Beginn des Schützenfestes erschien, nicht das enthalten kann, was die gegenwärtige, welche die Ergebnisse während des Verlaufes und nach Beendigung desselben behandelt, und indem ich diesfalls das liefere, was nicht nur dem Schützen, sondern überhaupt dem Publikum wissenswerth ist, habe ich nur im Interess der guten Sache meine Feder gebraucht.

Wien, im August 1868.

### Der Herausgeber.